

Dank

Den anonymen DialogpartnerInnen

Den BewohnerInnen von Al-Yasmeeneh und EigentümerInnen der Hauswände

Übersetzung/Interview: Zeinah Ramadan

Übersetzung/Text, Englisch-Arabisch: Vera Tamari

Vermittlung: Abdelafu S. Aker, Stadtverwaltung Nablus

Sponsor: Goethe Institute Ramallah

Realisation: Khader Shamasneh



MEMORY NABLUS entstand im Kontext der Ausstellung »Between Ebal and Gerzim – Cities Exhibition 3rd Edition 2012«, einer Veranstaltung die das Birzeit University Museum (BUM) jedes Jahr in einer anderen Stadt Palästinas organisiert.

KuratorInnen: Vera Tamari, Yazid Anani

MEMORY NABLUS, 2011

Kunst im öffentlichen Raum
Initiative, die von den Bewohnern fortgesetzt wird
10 Beschriftungen (21 x 30 cm), Kalkstein, graviert und gefasst

MEMORY NABLUS ist ein Kunstprojekt für den öffentlichen Raum der palästinischen Stadt Nablus und eine Initiative, die ihre Bewohner zur Fortsetzung einlädt: Zehn Inschriften umgeben den Diwan in Yasmineh, einem Quartier das während der Intifada stark zerstört wurde.

Der Diwan ist ein traditioneller Versammlungsort um gemeinsam Feste zu feiern oder Entscheidungen zu fällen. Die in Steinplatten eingravierten Texte entstanden anhand von Gesprächen mit Einheimischen über »Glückliche Augenblicke«. Die Inschriften stehen unzähligen, über den Stadtraum verteilten Erinnerungstafeln an

die Opfer des Israel-Palestina Konflikts gegenüber.

Während die ersten, auf dem Platz angebrachten Texte z. B. die Kindheitserinnerung an das freitägliche Badevergnügen in einem mittlerweile zerstörten öffentlichen Brunnen heraufbeschwören oder die Initialzündung für die Idee zum Schreiben eines Liebesromans bezeichnen, fordert die Initiative die Bewohner von Nablus dazu auf mit ihren privaten Erinnerungen, die im Laufe der Zeit ein kollektives Gedächtnis abbilden, den öffentlichen Raum wieder in Besitz zu nehmen.

»Am Grab eines Märtyrers beschloss ich eine Liebesgeschichte zu schreiben. Während der beiden Invasionen waren junge Männer mit alten Gewehren die Festung unserer Stadt. Wir waren enttäuscht, als die Männer den Kampf aufgaben. Als sie die Waffen niederlegten, habe ich aufgehört zu schreiben.«

»All diese Toten waren meine Nachbarn und Freunde. Ich kann nicht mehr glücklich sein. Ich wünsche mir, dass wir Palästinenser wieder Freude empfinden können.«

